

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1884

15.10.1884 (No. 244)

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 15. Oktober.

No. 244.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1884.

Nicht-Amflicher Theil.

Politische Rundschau.

Karlsruhe, den 14. Oktober.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Wie wir hören, hat die Reichsregierung vor einiger Zeit in London Schritte gethan, um den deutschen Handelsinteressen im westlichen Theile der Südsee gegenüber den auf die Befestigung aller noch freien Gebiete in der Südsee gerichteten Bestrebungen Sicherheit zu verschaffen. Dem Vornehmen nach haben die freundschaftlichen Besprechungen hierüber zunächst in Bezug auf Neuguinea zur Folge gehabt, daß die englische Regierung beschlossen hat, nur die Südküste von Neuguinea und die in unmittelbarer Nähe dieser Küste befindlichen Inseln unter britisches Protektorat zu stellen. Insofern an andern Punkten deutsche und englische Interessen konkurriren sollten, läßt sich auf eine weitere Verständigung hoffen.“

Für die französische Regierung ist es nicht angenehm, daß zu der heutigen Wiedereröffnung der Kammer session aus Ostasien Nachrichten entfallen, welche bestätigen, daß es in letzter Zeit mit der Aktion gegen die Chinesen nicht recht vorwärts gehen will. Die Chinesen scheinen sich allmählich an europäische Kriegsführung zu gewöhnen und namentlich im Gebrauch der Artillerie und der Torpedos Fortschritte zu machen. Ein durch „Reuters Bureau“ aus Hongkong übermitteltes Telegramm meldet einen direkten Mißerfolg bei Tamfu auf der Insel Formosa. Die Franzosen hätten zwar am 8. Oktober nach vierstündigem Gefecht eine Landung bewerkstelligt, seien aber demüthigt gewesen, sich wieder zurückzuziehen. Die in Tamfu anwesigen Fremden seien nicht gefährdet gewesen.

Das unglückliche Peru scheint immer noch nicht zu geordneten Zuständen und einer allgemein anerkannten Regierung kommen zu können. Nach einer Meldung aus Arequipa vom 11. d. M. ist General Caceres dort eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden; Caceres stellte ihm 4000 gut organisirte Truppen zur Verfügung. Die Bewegung zu Gunsten von Caceres nimmt im Süden und im Zentrum von Peru zu.

Ueber den augenblicklichen Stand der württembergischen Reichstags-Wahlen

wird uns aus Stuttgart berichtet: In Stuttgart ist die Kandidatur Tritschler contra Schott nunmehr perfekt geworden; über die Aussichten beider Kandidaten ist kürzlich schon berichtet. In Cannstatt tritt Ketter (Demokrat) wieder auf, eine Gegenkandidatur ist noch nicht publizirt. In Heilbronn steht ebenfalls bis jetzt nur der Demokrat Hülle und ein Socialdemokrat namens Fleischmann auf dem Plan. Ob die deutsche Partei ganz verzichten will, ist noch nicht sicher. Der Sieg dürfte allerdings Hülle wiederum verbleiben; vor drei Jahren noch hätte man es aber nicht verstanden, daß dieser früher stets von National-liberalen vertretene Wahlkreis der Volkspartei ohne Schwere freich überlassen werden solle. In Böblingen tritt Frhr. v. Neurath (freikonservativ) nicht mehr auf; statt seiner soll Frhr. v. Wambüler kandidiren, dem, falls eine angeblich demokratische Kandidatur Maurer (Landtags-Abgeordneter) perfekt wird, wohl auch die deutsche Partei ihre Stimmen geben wird. Auch in Eßlingen hat der seitherige Abgeordnete, Fabrikant Reinger, resignirt, die deutsche Partei hat den früheren Vertreter, Oberstaatsanwalt v. Lenz, wieder angestellt, dessen Wahl aber, falls die Demokratie einen geeigneten Kandidaten findet, nicht auf allzu sicheren Füßen steht. In Tübingen stehen sich Payer (Demokrat) und Lammwirth Bayha (deutsche Partei) gegenüber. Falls Payer wiedergewählt wird, so geschieht es mit Hilfe der Rottenburger Katholiken; die Zuversicht auf demokratischer Seite hat aber merklich abgenommen. In Kalw-Nagold-Neuenbürg ist dem seitherigen Abgeordneten Stälin, wie Sie bereits berichtet haben, ein demokratischer Gegner in Kaufmann Georgii erwachsen; hat Letzterer auch in einzelnen Bezirken großen Anhang, so ist dagegen im Nagolder Oberamt die Demokratie seit dem 70er Krieg völlig ausgestorben, ebenso steht es in Herrenberg. Stälin ist freilich kein Redner und Volksmann, sitzt aber bekanntlich im Vorstand der Reichspartei und hat familiäre Beziehungen zum Reichskanzler. In Freudenstadt-Norb tritt v. Dw (freikonservativ) wieder auf, anscheinend ohne Gegner; ebenso in Balingen Schönfärber Schwarz (freisinnig); man sollte meinen, hier wäre mit Erfolg ein Gegner aufzustellen, denn für die Gefolgschaft E. Richter's hat in Schwaben kein Mensch Sympathie, auch die Volksparteiler nicht; da Schwarz aber im Landtag und sonst immer noch quasi zur Volkspartei gerechnet wird und seinen Wählern gegenüber sich um die unpopuläre Haltung seiner Fraktion in so vielen wichtigen Fragen geschickt herumzubücken weiß, so wird's wohl beim Alten bleiben. In Gemünd kandidirt v. Wöllwarth wieder, ohne Gegner; in Hall

Hofrath v. Bühler (der bekannte Friedensapostel und Freund der Volkspartei), dem eventuell von Seiten der deutschen Partei Landwirtschafts-Inspektor Leemann (ein hervorragendes Mitglied der württembergischen Kammer) gegenübergestellt werden soll. In Gerabronn-Mergentheim ist dem einstigen Führer der Volkspartei Karl Mayer, der wie Payer in Tübingen auf die Hilfe der Katholiken angewiesen ist, in dem jungen Revierförster Keller eine nicht aussichtslose nationalliberale Segnerschaft erwachsen. Am meisten Staub hat bis jetzt der Wahlkampf im Ulmer Kreis aufgewirbelt, wo der Augsburger Bürgermeister v. Fischer (deutsche Partei) dem seitherigen Abgeordneten Hähle (Demokrat) scharfe Konkurrenz macht. Im Alener Wahlkreis wird wohl Graf Adelmann wieder gewählt werden; in Blaubeuren will man dem bisherigen Abgeordneten Pfarrer Uex (ultramontan) den Direktor der Centralstelle, Gaupp, gegenüberstellen. Angenommen hat derselbe noch nicht. Die beiden letzten Wahlkreise, Eberach und Ravensburg, gehören seit lange unbestritten dem Zentrum. Die Socialdemokraten stellen in den meisten Bezirken Bebel als Zahlkandidaten auf.

Ein heftiger Wahlkampf steht in Stuttgart, Tübingen, Gerabronn und Ulm in Aussicht; von den übrigen läßt sich nichts bestimmtes vorhersehen. Alle Parteien leiden an starker Kandidatennoth, dies zeigt sich am auffallendsten in Eßlingen, wo die Demokraten heute noch auf der Suche sind und die deutsche Partei nur mit Widerstreben die wenig populäre Kandidatur Lenz beschloßen hat. In den meisten Kreisen handelt es sich weniger um politische, als um Personen-Fragen. Von den Volksparteilern haben Mayer, Hülle und Hähle in der Getreidezoll-Frage das Parteiprogramm unverblümt fallen lassen und sich den Anschauungen der ländlichen Wähler akkomodirt. Auch in der Social-, Kolonial- und sogar in der Militär-Frage gibt sich die Demokratie einen weit konservativeren Anstrich als früher, so daß man fragen möchte, wo bleibt die alte unbeugsame Gegnerschaft gegen den gehähten Reichskanzler? — mühte man nicht, daß die gutmüthigen Schwaben um der schönen Augen des Herrn Eugen Richter willen, der sie doch so schlecht behandelt, sich schon wieder von Freisinn und Zentrum ins Schlepptau nehmen lassen werden, wenn es gilt, trotz der besseren Einsicht aus „tattischen Gründen“ Nein zu sagen. — Was schließlich den muthmaßlichen Gesamtergebnis betrifft, so dürfte sich die Situation nicht allzusehr verändern: dem Zentrum werden seine Wahlkreise verbleiben; die deutsche Partei könnte gewinnen in Ulm, Gerabronn, Tübingen und allenfalls in Stuttgart; dem steht aber die Möglichkeit gegenüber, daß die Demokraten, falls sie für Eßlingen und Böblingen geeignete Leute finden, ebenfalls neue Siege erringen, und auch die Kandidatur Georgii in Kalw ist nicht gänzlich aussichtslos. Die letzten Landtags-Wahlen, in welchen die demokratischen Führer (Mayer, Payer, Ketter u. s. w.) sämmtlich unterlegen sind, würden freilich ein günstiges Prognostikon stellen, allein erfahrungsgemäß lassen sich aus den Landtags- auf die Reichstags-Wahlen bei uns niemals Schlüsse ziehen.

In § 50 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands ist folgendes bestimmt:

Führen vom Abendungs- nach dem Bestimmungsorte verschiedene Wege, so ist im Frachtbriefe neben der Adresse der Transportweg bestimmt anzugeben und muß dieser von Seiten der Bahn eingehalten werden. Fehlt die Angabe des Transportweges, so wählt die Versandexpedition auf Gefahr des Absenders denjenigen Weg, der ihr in dessen Interesse am zweckmäßigsten erscheint.

Das Reichs-Eisenbahn-Amt beantragt bei dem Bundesrath dafür folgende neue Fassung:

„Führen vom Abendungs- nach dem Bestimmungsorte verschiedene Wege, so ist bei Sendungen, welche der Ein- oder Ausfuhr wegen einer zollamtlichen Abfertigung unterliegen, der Absender berechtigt, den von der Eisenbahn zu benutzenden Transportweg oder die zu benutzende Zollabfertigungs-Stelle vorzuschreiben. Im übrigen bleibt die Wahl des Transportweges ausschließlich dem Ermessen der Eisenbahn überlassen; letztere ist jedoch verpflichtet, das Gut stets über diejenige Route zu befördern, welche nach den veröffentlichten Tarifen den billigsten Frachttarif und die günstigsten Transportbedingungen darbietet.“

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath diesen Antrag zur Beschlußnahme unterbreiten lassen.

Einem Artikel der „Times“, welche die Klagen der Nord-schleswiger zum Anlaß einer Hezerei gegen Deutschland nimmt, wird von der „Nordb. Allg. Ztg.“ nachfolgende Erwiderung zu Theil:

Wir berichtigen zunächst die Thatfache, daß es sich nicht um 250,000 dänisch redende Einwohner handelt, sondern nur um 100 bis 150,000, denen die entgegengesetzten Interessen von 50,000, namentlich in den Städten, aber auch auf dem Lande mit der dänischen Bevölkerung untermischt wohnenden Deutschen gegenüberstehen. Im übrigen erlauben wir uns einfach der „Times“ den Spiegel vorzubalten, wie ein analoger Artikel über Island in deutschen Plättern sich ausnehmen würde. Das Blatt wird uns zugeden, daß das „Joch der Fremdberrschaft“ in Nord-schlesw. ein außerordentlich mildes ist im Vergleich mit dem in Je-

land notwendig gewordenen, und wenn man die „Leiden der Unterdrückten“ nach dem Maße ihrer Reaktion dagegen beurtheilt, so machen wir die „Times“ darauf aufmerksam, daß die Entscheidung agrarischer Nordthaten, der Ermordung von Politisten und hohen Beamten und alles dessen, was unter den Begriff „boycotting“ fällt, im Deutschen Reiche unerhördet ist.

Warum sollte das Tribunal der öffentlichen Meinung Europas, welches die „Times“ für Nord-schlesw. anruft, nicht ebenso gut der leidenden Menschheit in Island offenstehen? Haben wir die dänische Bevölkerung unserer Nordprovinz hart behandelt? Wir gewärtigen den Beweis davon und glauben, daß diese Bevölkerung mit der irischen nicht tauschen möchte. Auch wir sind nicht der Meinung, daß die europäische Sympathie für die leidende Menschheit in Island sich in Gestalt bewaffneter Macht geltend machen sollte, und Europa denkt nicht daran, sich in die inneren Angelegenheiten des Britischen Reiches einzumischen; aber eine Veruhigung Islands würde ein nicht minder werthvolles Europa gemachtes Zugeständniß sein, als die „Times“ es für Nord-schlesw. annimmt. Die Klagen der neun Millionen Irländer sind „a pain and affliction“ für die Ohren Europas. Wir können, wenn wir wollten, mit ebensoviel Recht wie die „Times“ über Schlesw. sagen, daß Europa es als eine nicht weniger ihm selbst als eine Island und den Irländern erwiesene Gunst betrachten würde, wenn die englischen Machthaber nach Kräften bedacht wären, „entweder die Neigungen der Irländer zu gewinnen oder dieselben freizulassen“.

Wir zeichnen dies Bild nur an die Wand, um unsere Kollegin in der City darauf aufmerksam zu machen, daß es heutzutage als ein weiser und in Europa in der Regel sorgfältig beobachteter Grundsatz gilt, sich der Einmischung in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten nach Möglichkeit zu enthalten. Daß diese Möglichkeit der Enthaltung für das englische Weltblatt in Betreff Schleswigs nicht vorliegen sollte, können wir nicht einsehen. Das Blatt hat sich aber seit Jahren die Aufgabe gestellt, Deutschland zu schulmeißeln und zu verlegen und ihm in Europa nach Möglichkeit Feinde zu erwecken. Die deutsche Presse hat dergleichen Waffen bisher England gegenüber nicht in Anwendung gebracht, obgleich es nicht an Gelegenheiten fehlen wird, die englische Politik bei der europäischen öffentlichen Meinung zu verlegen oder doch anzuschwärzen. Die nord-schlesw. Frage ist eine von denen, welche sich nach den durch die Geschichte gegebenen Unterlagen nicht leicht, und nur mit der Zeit zur Veruhigung beider theilhaftigen Nationalitäten werden lösen lassen. Die „Times“ will wohl selbst nicht bestreiten, daß auf dem weiten Gebiete der englischen Politik viele ähnliche Fragen existiren, deren Lösung durch ausländische Einmischung nicht gefördert wird. Wir könnten anstatt die Argumente der „Times“ auf Island anzuwenden, in Indien, in Afrika und andermwärts noch manche Anknüpfungspunkte finden, um in ähnlicher Weise, wie die „Times“ für Schlesw. an die öffentliche Meinung Europas zu appelliren.

Deutschland.

* Berlin, 13. Okt. Ueber das Befinden der Majestäten kommen aus Baden-Baden fortwährend sehr erfreuliche Nachrichten. Auch die Kaiserin ist von ihrem langwierigen Leiden fast gänzlich hergestellt und dem Kaiser bekommt die Ruhe und Muße in Baden-Baden außerordentlich gut. Zu etwa 12 Tagen wird der Kaiser in Berlin zurück erwartet. — Die Vertretung der theilhaftigen Staaten auf der Congo-Konferenz soll durch deren in Berlin beglaubigte Botschafter oder Gesandte erfolgen; indessen würden denselben, wie heute verlautet, noch „fachverständige Berather“ seitens der Regierungen beigegeben werden. Ferner wird man es der Congo-Gesellschaft (Association internationale) anheimstellen, einen „Sachverständigen“ zu der Konferenz zu entsenden. — In Beziehung auf die Vorlage über die Dampferunterstützungen wird mitgetheilt, daß nach verschiedenen Richtungen Vorarbeiten eingeleitet sind. Diese dürften indessen zur Zeit noch nicht so weit vorgeschritten sein, um ein Urtheil über den künftigen Umfang des Entwurfes zu gestatten. — Die Erhebungen, welche die preussische Regierung über das Auftauchen neuer Neblaus-Gefahren in der Rheinprovinz anstellen läßt, werden unausgesetzt fortgesetzt. Bis jetzt sind außerordentliche Maßregeln nicht angeordnet, doch ist für den Eintritt derselben alles vorbereitet. Die Regierung wird dem Landtage umfassende und eingehende Mittheilungen über den Stand der Angelegenheit machen. — Am 9. Oktober, als dem Tage des Ablaufs des ersten Jahrzehnts, seit welchem der Welt-Postverein besteht, sind dem Staatssekretär im Reichs-Postamt Dr. Stephan Briefe, Depeschen aus nah und fern in gebundener und ungebundener Rede, Blumen-spenden u. s. w. zugegangen. Sein Name wird für alle Zeit mit der Begründung des Welt-Postvereins verknüpft sein. — Außer dem Minister v. Puttkamer hat nunmehr auch der Kultusminister v. Gohler die Annahme eines Reichstags-Mandats (für Goldap-Darlehen) abgelehnt, und zwar wegen Ueberhäufung mit Amtsgeschäften. Die Konservativen haben an seiner Stelle den Landrath des Kreises Darlehmen, Hrn. Bergmann, als ihren Kandidaten bezeichnet.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht das nächstjährige serbische Budget pro November bis Oktober 1885 und knüpft daran sympathische Bemerkungen über das wirtschaftliche Fortschreiten dieses Balkanstaates.

Kiel, 13. Okt. Die Korvette „Greifenau“ ist auf dem Wege nach Wilhelmshaven heute Morgen bei Laaland

Todesanzeige.

J. 390. Waibstadt.
Allen Freunden u. Bekann-
ten die schmerzliche Nach-
richt, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unseren innigge-
liebtesten Sohn und Bruder
Karl Schäfer,
Steuerkommissar-Assistent, 3. Jt. in
Karlsruhe, nach mehrwöchentlichem
schwerem Leiden im Alter von 27
Jahren heute früh halb 3 Uhr zu
sich abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten,
Waibstadt, den 14. Oktober 1884,
die trauernden Angehörigen,
der Vater: D. Schäfer,
und Geschwister.

Bermessungsgehilfe gesucht.

Bei dem städt. Wasser- u. Straßen-
bauamt Karlsruhe ist ein technischer
Gehilfe (verfasser Zeichner) nöthig, der
mit Kataster- sowie nivellistischen Ar-
beiten vollkommen vertraut ist.
Der monatliche Gehalt beträgt 140
Mark. Bewerber um diese Stelle wol-
len sich bis längstens den 31. Oktober
unter Einbringung ihrer Zeugnisse und
Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse
bei genannter Behörde schriftlich an-
melden.
Die Befetzung der Stelle sollte, wenn
irgend thunlich, sofort stattfinden.
Karlsruhe, den 13. Oktober 1884.
Städt. Wasser- und Straßenbauamt.
Schüß.

Kommis-Gesuch.

Für ein hiesiges Spezereiwaren-Ges-
chäft wird per 1. Novbr. ein junger
Mann gesucht. Gute Zeugnisse u. Em-
pfehlungen sind durchaus notwendig.
Offerten erbeten an die Expedition d.
Bl. unter Nr. 5489. J. 389.1.

Gesuch.

J. 388. Für eine Fabrik auf dem
Lande wird ein junger lediger Mann
mit guter Handschrift als Comptoir-
Diener gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter Z W
befördert die Expedition dieses Blattes.

Haus-Verkauf.

J. 388. Unterzeichnet hat im Auf-
trage zwei neue Häuser am Werder-
plage unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Dieselben eignen sich zu
einem jeden Geschäfte u. vermöge der
günstigen Lage, großen Hofraum mit
Stallungen und Kaminen, vorzugsweise
zu einer Milchcuranstalt.
Näheres bei **Vernh. Konrad** in
Karlsruhe, Werderstraße 25.

650,000 M. sind zu
in 1. Hypothek auszuleihen.
Zieler kauft billig. Verlags-
schein (mit Rückmarke) an
L. Wind Stuttgart. J. 592.17.

Rechte Leinen-Stickereien,

extra solid für Wäsche;
Leinene Spitzen,
altdeutsche Spitzen,
sowie alle Arten
schwarze und farbige
Spitzen u. Krausen,
stets das Neueste zu billigen
Preisen empfiehlt
Oscar Beier,
Karlsruhe,
Mittelstr. 4.
NB. Jede beliebige Spitze in Hand-
arbeit wird bestens angefertigt.

Weinverkauf.

Bei Unterzeichnetem liegt wegen Räu-
mung des Lagers ein größeres Quan-
tum gute reinerhaltene Marktgrüner
Weine zum Verkauf bereit. Jahrgänge
1874er, 1878er, 1881er, 1883er.
Germann Schuble,
Pflaffenweiler,
Stat. Schallstadt.

Ein Engros-Geschäft

der **Manufacturwaren-Branchen**,
besonders in Württemberg sehr gut ein-
geführt, mit alter treuer Kundenschaft,
wird unter günstigen Umständen abge-
treten. Nähere Auskunft erfolgt auf
brieffliche Anfragen unter A. 72659 durch
Haasenstein & Vogler in Frank-
furt a. M. R. 172.1.

Zahme Kastanien

in ausgezeichneter Waare **10 Kilo**
zu **5 Mark 25 Kilo** zu **10 Mark**
einschließlich der Güde versenden wir
gegen Nachnahme.
Großh. Schlossverwaltung Eberlein,
Post Gernsbach (Baden).

Badischer Frauenverein. Zeichenschule.

Am 1. November wird ein **Kursus im Holzschneiden** nach schwedischer
Art eröffnet werden, unter Leitung einer aus Schweden hervorgegangenen
bewährten Lehrerin. Anmeldungen dazu wolle man gefälligst bald an die unter-
zeichnete Stelle gelangen lassen, wo auch eine Auswahl von Gegenständen zur
Veranschaulichung der speziellen Technik zur Ansicht ausgestellt ist.
Karlsruhe, 11. Oktober 1884. R. 174.1.
Der Vorstand der Abtheilung I des Badischen Frauenvereins.

Wein-Versteigerung.

Herr Glasfabrikant **Adolf Schell** dahier läßt am
Donnerstag dem 30. Oktober 1884,
Vormittags 10 Uhr anfangend,
im Saale des Hrn. A. Hoferer zur „Neuen Pfalz“, folgende aus den
besten Lagen unten genannter Gemarkungen stammende Weine öffentlich
versteigern:
ca. 10000 Liter 1881er, 82er, 83er u. 84er weiße Bergweine,
worunter Riesling, Traminer u. Weißherbst, sowie
ca. 30000 Liter 1878er, 81er u. 83er Keller, Durbacher und
Ortenberger Rothweine.
Unter diesen Gesezenzen, wovon ein großer Theil aus eigenen Reben,
befinden sich mehrere Fässer exquisit feine Auslesen. R. 170.1.
Ausführliche Verzeichnisse werden auf Wunsch gerne verabfolgt.
Proben zu jeder Zeit **nur an den Fässern.**
Offenburg, 11. Okt. 1884. A. v. W. Weber, Waisenrichter.

Bürgerliche Rechtspflege.

Definitive Zustellung.
R. 175.1. Nr. 24,880. Karlsruhe.
Die vereinigten Schuhwaarenfabriken
in Fulda, vertreten durch Rechtsanwalt
Dr. Weill hier, klagen gegen den August
Kohlmann, Schuhmacher in Am-
heim, zur Zeit an unbekanntem Orten
abwesend, aus Wechsel, mit dem Antrag
auf Verurtheilung des Beklagten zur
Zahlung von 162 M. nebst 6% Zins
vom 15. Septbr. d. J., sowie 11 M.
53 Pfa. Retourkosten, und laden den
Beklagten zur mündlichen Verhandlung
des Rechtsstreits vor das Gr. Amts-
gericht zu Karlsruhe auf
Freitag den 28. November 1884,
Vormittags 9 Uhr.
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung
wird dieser Auszug der Klage bekannt
gemacht.
Karlsruhe, den 10. Oktober 1884.
Gerichtsschreiber:
des Gr. Amtsgerichts.
Braun.

Verfallensverfahren.

J. 371.2. Nr. 11,031. Achern. Das
Gr. Amtsgericht Achern hat unterm
4. Oktober 1884 beschloffen:
Die Ehefrau des für verschollen er-
klärten **Wendelin Glaser** von Fauten-
bach, Helene, geb. Spengler von Dens-
bach, im Jahre 1852 nach Nordamerika
ausgewandert, hat seit dem Jahre 1870
keine Nachricht von sich gegeben. Die-
selbe wird auf den Antrag ihrer Ver-
wandten aufgefordert,
binnen Jahresfrist
Nachricht von sich anher gelangen zu
lassen, widrigenfalls sie für verschollen
erklärt und ihr Vermögen ihren muth-
maßlichen Erben in förmlichen Besitz
gegeben werden soll.
Achern, den 4. Oktober 1884.
Gr. Amtsgericht:
Der Gerichtsschreiber:
Steinbach.

Handelsregister.

R. 177. Civ. Nr. 24,065. Karlsruhe.
Der am 20. Juli 1883 zu Karlsruhe
geborene **Karl Verblinger** ist im
Jahre 1884 oder 1881 nach Amerika
ausgewandert und ist über dessen Leben
und Aufenthalt seither nichts mehr be-
kannt geworden.
Dieselbe wird aufgefordert,
binnen Jahresfrist
von seinem derzeitigen Aufenthaltsorte
Kenntnis anher zu geben, widrigenfalls
er für verschollen erklärt und sein Ver-
mögen den nächsten Erbberechtigten gegen
Sicherheitsleistung in förmlichen
Besitz übergeben werden würde.
Karlsruhe, den 25. September 1884.
Gerichtsschreiber:
des Gr. Amtsgerichts.
B. Frank.

Handelsregister.

J. 378. Nr. 2908. Redarbischofs-
heim. **Johann Herbold** von Redar-
bischofsheim, welcher im Jahre 1874
nach Amerika ausgewandert ist und sei-
her keine Nachrichten mehr von sich ge-
geben hat, wird aufgefordert, sich
binnen Jahresfrist
zu melden, widrigenfalls er für ver-
schollen erklärt und sein Vermögen seinen
muthmaßlichen Erben, **Heinrich Herbold**
und **Christof Herbold** von hier, in förm-
lichen Besitz gegeben würde. Dies
veröffentlicht. Redarbischofsheim, den
6. Oktober 1884. Gerichtsschreiber Gr.
Amtsgerichts: **Baumann.**

Erbeinweilungen.

J. 387. Nr. 14,599. Waldshut.
Die Erben der **Maria Eva Held**
von Obereggingen, Namens **Mario,**
Felicitas, Apollonia u. Karolina Held
von Obereggingen, Letztere unter Vor-
mundschaft des **Birmin Held**, Landwirths
von da, haben um Einweisung in Besitz
und Gewähr der Verlassenschaft der
Verstorbenen gebeten. Etwaige Ein-
sprachen gegen dieses Gesuch sind
innerhalb 6 Wochen
anher geltend zu machen, widrigenfalls
dem Gesuch entsprochen würde.
Waldshut, den 4. Oktober 1884.
Der Gerichtsschreiber
des Gr. Amtsgerichts:
Trändle.

Handelsregister.

J. 352.3. Nr. 9124. Oberkirch. Die
Jakob Duschle Witwe, Magdalena,
geborene **Spinner** in Gaisbach, hat die
Einsetzung in die Gewähr der Verlass-

Zwangsversteigerung. R. 169. Karlsruhe.

II. Versteigerungs-An- kündigung.

Am
Donnerstag dem 23. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 1/2 Uhr,
wird des dem Bädermeister **Karl Em-
merich** dahier zugehörige:
in der Kaiserstraße dahier unter
Nr. 87, einer, neben **Hutmacher**
Ludwig Schweinfurth, andererseits
neben der **Firma Albert Glöck** u.
Cie. gelegene zweistöckige Wohn-
haus mit Seiten- u. Hinterbau,
sammt der sonstigen liegenschaft-
lichen Zugehörde einschließlich des
Grund und Bodens,
37000
im Kommissionszimmer des
Rathhauses dahier einer zweiten
Versteigerung ausgesetzt, wobei der end-
liche Zuschlag um das sich ergebende
höchste Gebot erfolgt, auch wenn solches
unter dem Schätzwert bleiben
würde.
Der vom Zuschlagstage an mit 5%
verzinsliche Steigerungserlös ist zu 1/2
baar und der Rest in drei gleichen
Raten im Laufe der Monate 1885, 1886 und 1887 zu
bezahlen.
Die näheren Versteigerungsbedingun-
gen können in meinem Ge-
schäftszimmer, Kaiserstraße Nr. 123
hier, eingesehen werden.
Karlsruhe, den 23. September 1884.
Gr. Amtsgericht.
Ditt.

Erbverordnungen.

R. 171.1. Nr. 29,079. Freiburg.
Anton Linsenmeier von Rojingen
wird beschuldigt, als Wehrpflichtiger in
der Absicht, sich dem Eintritte in den
Dienst des kriegenden Heeres oder der
Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis das
Bundesgebiet verlassen oder nach er-
reichtem militärlpflichtigen Alter sich
außerhalb des Bundesgebiets aufhalten
zu haben.
Befragten gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1
Str. G. B.
Dieselbe wird auf
Montag den 1. Dezember 1884,
Vormittags 8 1/2 Uhr,
vor die I. Strafkammer des Großher-
zoglichen Landgerichts Freiburg zur
Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird
derselbe auf Grund der nach § 472 der
Strafprozessordnung von dem Gr. Am-
tsgericht Freiburg in Abwesenheit
zu Standen über die der Anklage zu
Grunde liegenden Thatfachen auszuspre-
chen verurtheilt werden.
Freiburg, den 10. Oktober 1884.
Großherzogl. Staatsanwaltschaft.
Krauß.

Verb. Bekanntmachungen.

R. 159.1. Bruchsal.
**Liegenschafts-Verstei-
gerung.**
Christian Pfäum,
Kiegl dahier, und
dessen Kinder lassen der Realtheilung
wegen
Freitag den 24. Oktober d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
im Rathhaus dahier nachbenannte Lie-
genschaften versteigern und wird der
Zuschlag erteilt, wenn der Anschlag
oder mehr geboten ist.
a. Gemarkung Bruchsal:
1. 1 Viertel 25 Ruthen Acker Nr.
bei der Schleifmühle, Anschlag . 250
2. Viertel Acker im Mühlzies-
heimer Berg, Anschlag 80
3. 1 Morgen 30 Ruthen
Acker am Ziegenweg, wo-
rauf ein zweistöckiges Wohn-
haus sammt Scheuer, Stall
und Ziegenlei, M.
Anschlag 25000
1 Viertel 26 Ruth. Acker
in den Artäcker, 26600
2 Viertel 20 Ruth. Acker
alba, 1600
3 Viertel Acker in den
Kölling'schen Gärten 26600
4. 1 Viertel 20 Ruthen Acker
im Polmann, Anschlag 200
5. 1 Viertel Acker im Mühlzies-
heimer Berg, Anschlag 80
6. 2 Viertel 2 Ruthen Acker im
Mühlziesheimer Berg, Anschlag . . 250
7. 2 Viertel Acker auf der Paier-
steig, Anschlag 250
8. 1 Morgen 13 Ruthen Wiesen
auf den Biegelwiesen, Anschlag . 2000
9. 1 Viertel 20 Ruthen Wiesen
in der Krotzbach, Anschlag . . . 755
10. 1 Viertel 20 Ruthen Wiesen
in den Biegelwiesen, Anschlag . . 500
b. Gemarkung Forst.
11. 4 Ar 28 Meter Hofrauthe-
platz und Garten mit einem darauf
befindlichen neuerbauten einstöck-
igen Wohnhaus in der neuen Ditt-
straße, Anschlag 2400
Nachricht hiervon der an unbekanntem
Orten abwesenden **Mitribin Anna**
Maria Pfäum, geschiedene Ehefrau
des **Jakob Erb**, mit dem Bemerkten,
daß **Bernhard Bachmann** von hier
als Abwesenheitspfleger für sie be-
stellt ist.
Bruchsal, den 8. Oktober 1884.
Gr. Amtsgericht.
Kirchschneier.

Handelsregister.

J. 384. Redarbischofsheim. In
die Handelsregister dahier wurden ein-
getragen:
Nr. 3008. A. Zu D. B. 34 des Fir-
menregisters unterm 7. Oktober
1884:
"Die Firma **A. R. Stern**"
in Siegelbach ist erloschen."
Nr. 3019. B. Zu D. B. 70 des Fir-
menregisters unterm 10. Oktober
1884:
"Die Firma **R. Stern Wwe.**"
in Siegelbach. Inhaberin ist
Jeanette, geb. **Schlesinger**, Witwe
des **Karlmann Stern** von Siegel-
bach.
Prokura ist dem **Ruben Stern**
und **Wilhelm Stern** erteilt.
Nr. 3021. C. Zu D. B. 14 des Ge-
sellschaftsregisters unterm 10. Ok-
tober 1884:
"Aus der offenen Handelsgesell-
schaft **Völker, Marx u. Cie.** in
Waibstadt ist **Rathschreiber Jakob**
Seeber von Waibstadt am 1. Juli
l. J. ausgetreten und der ledige
Kaufmann **Christian Gebmeier**
von dort andessen Stelle getreten."
Redarbischofsheim, 10. Oktober 1884.
Gr. Amtsgericht.
Urnan.

Handelsregister.

R. 178. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Zum rheinisch-westfälisch-Badeler Gü-
tertarif vom 1. September 1881 ist mit
Biligtigkeit vom 15. Oktober 1884 der
Nachtrag XI erschienen.
Dieselbe enthält Entfernungen und
Frachtsätze für verschiedene neu einbe-
zogene Stationen des Eisenbahn-Direk-
tionsbezirks Köln rechtsrheinisch u. wird
zum Preise von 0,10 M. pro Exemplar
abgegeben.
Karlsruhe, den 13. Oktober 1884.
General-Direktion.

Handelsregister.

R. 181. Karlsruhe.
**Großh. Bad. Staats-
Eisenbahnen.**
Zum 1. Dezember l. J. ab scheidet
die Route via Aachen aus dem direkten
Verkehr zwischen Dösch, Givet und
Vireux Stationen der Großen Belgis-
chen Centralbahn einerseits und unse-
ren Stationen andererseits, ferner zwischen
Loeven Station der Großen Belgischen
Centralbahn einerseits und den diesseiti-
gen Stationen Dösch, Givet, Vireux
und Vowen nur noch über die im Ver-
kehr mit der Belgischen Staatsbahn zu-
gehörigen Routen statt.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1884.
General-Direktion.

Handelsregister.

R. 179. Nr. 2664. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Vollzug des Reichs-
gesetzes gegen die gemein-
gefährlichen Bestrebungen der
Socialdemokratie betr.
Die im Druck und Verlag von **Wör-
lein und Comp.** in Nürnberg erschie-
nene Druckschrift, **Wahlaufruf zur**
Reichstagswahl und unterzeichnet
"Die socialistischen Arbeiter" wird
auf Grund des § 11 u. 12 des Reichs-
gesetzes vom 21. Oktober 1878 verboten.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1884.
Der Gr. Landeskommissar
für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Haas.

Handelsregister.

R. 182. Nr. 2665. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Vollzug des Reichs-
gesetzes gegen die gemein-
gefährlichen Bestrebungen der
Socialdemokratie betr.
Die in Druck und Verlag von **J. G.
W. Diez** in Stuttgart erschienene Druck-
schrift, "An die Wähler des 10. badischen
Reichstagswahlkreises" und unterzeichnet
"Die Vertretung der deutschen Social-
demokratie" wird auf Grund des § 11
und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Ok-
tober 1878 verboten.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1884.
Der Gr. Landeskommissar
für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Haas.

Handelsregister.

R. 142.2. Rastatt.
Versteigerung.
Am **Donnerstag dem 16. d. M.,**
Vormittags 9 Uhr, werden folgende
Gegenstände gegen gleich baare Bezah-
lung öffentlich versteigert: 562 kg weiße,
947 kg blaue, 243 kg graue Lumpen,
107 kg alte Wolle, 4752,5 alte
Gulden, 259 kg Schmirdeisen, 377 kg
Eisenblech, 95 kg Messing, 52,5 kg
Weißblech, 1,5 kg Kupfer, 23 kg Blei,
378 kg Zinkblech, 2 Gasmesser, 1 Blase-
balg, 1 Schleiffstein.
Verkaufsort am Schloßportal.
Rastatt, den 9. Oktober 1884.
Königl. Oeffenion-Verwaltung.
J. 374.1. Oeffenion-Verwaltung.

Handelsregister.

J. 377.2. Nr. 15,003. Vörrach. Franz
Ludwig von Wains, zuletzt in Vörrach,
wird beschuldigt, als Landweyrmann
ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein
— Uebertretung gegen § 360 R. St.-
G. B. — Dieselbe wird auf Anordnung
Großherzogl. Amtsgerichts hier auf
Mittwoch den 26. November 1884,
Vormittags 8 Uhr,
vor Gr. Amtsgericht zur Haupt-
verhandlung geladen. Bei unentschul-
digtem Ausbleiben wird derselbe auf
Grund der nach § 472 St. G. B. vom
Königl. Bezirkskommando ausgestellt
Erklärung verurtheilt werden.
Vörrach, den 8. Oktober 1884.
Gr. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Appel.

Handelsregister.

R. 182. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Vollzug des Reichs-
gesetzes gegen die gemein-
gefährlichen Bestrebungen der
Socialdemokratie betr.
Die in Druck und Verlag von **J. G.
W. Diez** in Stuttgart erschienene Druck-
schrift, "An die Wähler des 10. badischen
Reichstagswahlkreises" und unterzeichnet
"Die Vertretung der deutschen Social-
demokratie" wird auf Grund des § 11
und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Ok-
tober 1878 verboten.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1884.
Der Gr. Landeskommissar
für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Haas.

Handelsregister.

R. 182. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Vollzug des Reichs-
gesetzes gegen die gemein-
gefährlichen Bestrebungen der
Socialdemokratie betr.
Die in Druck und Verlag von **J. G.
W. Diez** in Stuttgart erschienene Druck-
schrift, "An die Wähler des 10. badischen
Reichstagswahlkreises" und unterzeichnet
"Die Vertretung der deutschen Social-
demokratie" wird auf Grund des § 11
und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Ok-
tober 1878 verboten.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1884.
Der Gr. Landeskommissar
für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Haas.

Handelsregister.

R. 182. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Vollzug des Reichs-
gesetzes gegen die gemein-
gefährlichen Bestrebungen der
Socialdemokratie betr.
Die in Druck und Verlag von **J. G.
W. Diez** in Stuttgart erschienene Druck-
schrift, "An die Wähler des 10. badischen
Reichstagswahlkreises" und unterzeichnet
"Die Vertretung der deutschen Social-
demokratie" wird auf Grund des § 11
und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Ok-
tober 1878 verboten.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1884.
Der Gr. Landeskommissar
für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Haas.

Handelsregister.

R. 182. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Vollzug des Reichs-
gesetzes gegen die gemein-
gefährlichen Bestrebungen der
Socialdemokratie betr.
Die in Druck und Verlag von **J. G.
W. Diez** in Stuttgart erschienene Druck-
schrift, "An die Wähler des 10. badischen
Reichstagswahlkreises" und unterzeichnet
"Die Vertretung der deutschen Social-
demokratie" wird auf Grund des § 11
und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Ok-
tober 1878 verboten.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1884.
Der Gr. Landeskommissar
für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Haas.

Handelsregister.

R. 182. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Vollzug des Reichs-
gesetzes gegen die gemein-
gefährlichen Bestrebungen der
Socialdemokratie betr.
Die in Druck und Verlag von **J. G.
W. Diez** in Stuttgart erschienene Druck-
schrift, "An die Wähler des 10. badischen
Reichstagswahlkreises" und unterzeichnet
"Die Vertretung der deutschen Social-
demokratie" wird auf Grund des § 11
und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Ok-
tober 1878 verboten.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1884.
Der Gr. Landeskommissar
für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Haas.

Handelsregister.

R. 182. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Vollzug des Reichs-
gesetzes gegen die gemein-
gefährlichen Bestrebungen der
Socialdemokratie betr.
Die in Druck und Verlag von **J. G.
W. Diez** in Stuttgart erschienene Druck-
schrift, "An die Wähler des 10. badischen
Reichstagswahlkreises" und unterzeichnet
"Die Vertretung der deutschen Social-
demokratie" wird auf Grund des § 11
und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Ok-
tober 1878 verboten.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1884.
Der Gr. Landeskommissar
für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Haas.

Handelsregister.

R. 182. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Den Vollzug des Reichs-
gesetzes gegen die gemein-
gefährlichen Bestrebungen der
Socialdemokratie betr.
Die in Druck und Verlag von **J. G.
W. Diez** in Stuttgart erschienene Druck-
schrift, "An die Wähler des 10. badischen
Reichstagswahlkreises" und unterzeichnet
"Die Vertretung der deutschen Social-
demokratie" wird auf Grund des § 11
und 12 des Reichsgesetzes vom 21. Ok-
tober 1878 verboten.
Karlsruhe, den 14. Oktober 1884.
Der Gr. Landeskommissar
für die Kreise Karlsruhe und Baden:
Haas.